Ich, die Federtasche

Hi, ich bin Felicitas, die Federtasche. Mein Leben ist total cool. Ich gehöre einem Mädchen, das nennt sich Lotti. Lotti ist total nett. Ca. einmal im Jahr gibt sie mir eine große Ladung zu essen. Doch mein Leben begann in einer dunklen Lagerhalle. Fast alle dort sahen aus wie ich. Dann kam ich in einen Laden, wo ich jeden Tag angefasst wurde von ekligen, klebrigen Händen. Doch dann kam ein nett aussehendes Mädchen, das einen Rucksack hatte, der mein Muster trug. Sie wirkte, als würde sie mich mögen. Sie nahm mich mit! Zu ihr nach Hause. Juhuu!!! Später fand ich heraus, dass sie Lotti heißt. Sie brachte mich in ein Paradies. Ein paar Tage vor dem 10.8.2020 gab sie mir ein große Ladung Essen: Buntstifte, Filzstifte, einen Füller usw. Ich bin zwar erst drei Jahre alt, aber als ich eins war bin ich in die Federtaschenschule gegangen. Dort haben wir gelernt, dass wir diese Sachen nicht runterschlucken dürfen. Und auch nicht, wenn die Hand unseres Besitzers in unserem Mund ‚rum macht' zubeißen. Am 10. August wurde ich dann in den Ranzen gepackt. ‚Ranzen', was für ein komisches Wort. Im Ranzen war es sehr dunkel. Hefina, der Hefter, war mit ihrer Familie da; Hefina war gelb. Ihre Mutter war Hania, der lila Hefter, und der Papa von Hefina war oder ist immer noch Herrad, der grüne Hefter, und ihr kleiner Bruder, der grüne Hefter, heißt Hernod. Hefinas Oma, Heflia, hatte eine blaue Farbe. Ihr Opa Henrie sieht blutrot aus. Dann hatte Hania noch eine Schwester. Die Farbe der Schwester war orange. Ihr Name war Helia; sie hatte ein Kind, Hella, der weiße Hefter. Hernod war der jüngste aus der Familie. Im Ranzen konnte ich nichts sehen. Ich wurde irgendwo abgesetzt. „Lotti, lass mich nicht im Stich! Aaaa!" Wir fuhren los. „Juhuu", wir fuhren echt schnell. Mir wurde auf einmal ganz schlecht. In meinem Magen wackelte alles hin und her. „Bloß nicht übergeben!" Das war die zweite Regel im Regelbuch für Federtaschen. Endlich hielten wir an. Ich spürte, dass Lotti mich nicht im Stich gelassen hatte. „Zum Glück." Sie nahm mich auf den Rücken und ich spürte, dass sie aufgeregt war. Durch die lange Autofahrt hatte sich ein kleiner Spalt geöffnet, wo Licht reinschien. Ich hörte und sah ganz viele Kinder. Sie hatten alle einen Ranzen auf. Ob Lotti mich wohl wieder in den Laden tun wollte? Wo ich jeden Tag von ekligen, klebrigen Händen angefasst wurde? Würde ich ein neues Abenteuer erleben?

Aber Lotti behielt mich auf ihrem Rücken. Wir gingen in einen großen Saal. Dort setzten wir uns auf einen Stuhl. Lotti legte den Ranzen unter den Stuhl. „Puh, ist das anstrengend, was zu sehen." Lotti ging auf die Bühne. Sie hörte auf einen ganz anderen Namen. Charlotte oder so etwas. Hefina und Co waren auch aufgeregt. Lotti bekam eine große Sonnenblume. „Wow, ist die groß! Bestimmt fünfmal so groß wie ich. Und schön!" Sie ging wieder von der Bühne, nahm mich auf den Rücken und ging mit den anderen Kindern mit. „Eins, zwei, drei, vier…" Ich sah, durch das Licht, das durch den Spalt fiel, dass Hefina zählte. „Es sind bestimmt siebenundzwanzig Kinder.", sagte Hefina. Siebenundzwanzig – eine ganze Menge. Alle hatten einen Ranzen auf. In den unterschiedlichsten Farben. Wir gingen die Treppen runter, die wir gekommen waren, gingen einen langen Gang entlang. Die Mutter von Lotti war nicht mehr dabei. Irgendwann sind wir stehengeblieben und gingen in einen Raum. Dort standen ganz viele Stühle in einem Kreis. „Felicitas! Felicitas! Felicitas!" Ich war eingeschlafen und Hefina hatte mich geweckt. Wir stiegen gerade ins Auto ein. Nach so einem anstrengenden Tag konnte ich ein kleines Mittagsschläfchen gut gebrauchen.

Soweit ich weiß, hat Lotti diesen Tag ‚den ersten Schultag in der 5. Klasse' genannt. An allen darauffolgenden Tagen fuhren wir mit dem Fahrrad zur Schule. Fahrrad und Schule sind auch zwei Wörter, die ich lernen muss. Mal liege ich mit Hefina auf dem Tisch, mal mit…

zumindest habe ich mich gut mit Hefinas Familie angefreundet. Doch das waren nicht die einzigen, es kamen auch noch ganz viele Hefte dazu.
…

Charlotte, 5d